

Mail von Frau Textor am 31.05.10 an malu.dreyer@masgff.rlp.de

Sehr geehrte Frau Ministerin,

zur dringend notwendigen Umsetzung von spezialisierter ambulanter Palliativversorgung (SAPV) in Rheinland-Pfalz hat Ihnen die Arbeitsgruppe von Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz RLP e. V., LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege und interdisziplinäre Gesellschaft für Palliativmedizin (iGP) einen Brief geschrieben mit der Bitte der möglichst baldigen Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

Gisela Textor Robert Gosenheimer
LAG Hospiz RLP e. V. Sektion Ärzte, iGP RLP

Frau
Ministerin Malu Dreyer
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Familien und Frauen
Bauhofstr. 9

55116 Mainz

31.05.2010

Sehr geehrte Frau Ministerin Dreyer,

seit 2007 besteht der Rechtsanspruch der Versicherten auf ambulante spezialisierte Palliativversorgung (SAPV), der bisher in Rheinland-Pfalz nicht umgesetzt wurde. Im September 2009 wurde seitens der Kassen ein Mustervertrag als Verhandlungsgrundlage in der „Arbeitsgruppe Palliative Care“ beim Ministerium vorgelegt. Daraufhin hat sich eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Hospiz, LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtsverbände Rheinland-Pfalz und der interdisziplinären Gesellschaft für Palliativmedizin (iGP) gebildet mit dem Ziel, ein landeseinheitliches Vertragsmuster mit einer einheitlichen Vergütungssystematik auf Basis des Gesetzes zu verhandeln. LAG Hospiz und iGP RLP vertreten die Mandate der potentiellen SAPV-Stützpunkte in Rheinland-Pfalz (Liste der SAPV-Leistungserbringer liegt dem Ministerium vor). Eine gemeinsame Verhandlungsgruppe entstand, die sich seit Dezember 2009 mit den Vertretern der Krankenkassen achtmal traf. In den einzelnen Verhandlungsrunden wurde inhaltlich sehr konstruktiv über Konzeption und Vertrag nach § 132d SGB V diskutiert. Das Vertragsmuster ist aus unserer Sicht bis auf wenige Paragraphen konsentiert. Bezüglich der SAPV-Leistungsvergütung hat die Verhandlungsgruppe eine dezidierte Leistungsbeschreibung mit Kalkulation vorgelegt in

Form einer Pauschalvergütung analog zu den diskutierten Leistungsinhalten. Die Kalkulation liegt dem Ministerium vor.

Die Komplexpauschale zur Beratungsleistung war aus unserer Sicht bereits abschließend verhandelt.

Zum 12.05.2010 lag für die Verhandlungsrunde am 18.05.2010 ein völlig neues Angebot der Kassen vor, das Einzelvergütungen vorsieht und in der Höhe der Entgelte weit unter der kostendeckenden Forderung der Verhandlungsgruppe liegt. Die Verhandlungen wurden unsererseits unterbrochen, da Einzelleistungsvergütungen für die Versorgungssituation in der SAPV weder administrativ geeignet, noch richtlinienkonform ist: die SAPV sieht Komplexleistungen von multiprofessionellen SAPV-Teams vor (Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Verordnung von spezialisierter ambulanter Palliativversorgung vom 20.12.2007 SAPV-RL und Gemeinsame Empfehlungen der Spitzenverbände der GKV nach § 132d Abs.2 SGB V für die spezialisierte ambulante Palliativversorgung vom 23.06.2008: spezialisierte palliative Beratungsleistung, Koordination der Versorgung, additiv unterstützende Teilversorgung und Vollversorgung).

Nach unseren Informationen stehen Mittel für die SAPV in Höhe von ca. 240 Mio. Euro bundesweit zur Verfügung. Das wären für Rheinland-Pfalz nach dem Königsteiner Schlüssel ca. 11 Mio. Euro.

Die SAPV-Leistungserbringer in RLP erbringen bereits SAPV-Leistungen und gehen damit in Vorleistung zugunsten der Patienten und ihrer Angehörigen. Eine weitere Verzögerung der Verhandlungen bringt die Leistungserbringer in schwierige finanzielle Situationen und ist nicht tragbar.

Sehr geehrte Frau Ministerin, wir bitten Sie, diese unerträgliche Situation für die Patienten und deren Angehörige zu beenden und uns dabei zu unterstützen. Damit landesweit die Umsetzung der SAPV noch in diesem Jahr erfolgen kann, damit ambulant vor stationär auch in der palliativen Situation realisiert wird, damit alle schwerkranken und sterbenden Menschen, die das möchten, in ihrer häuslichen Umgebung bleiben können. Wir bitten Sie um eine Rückmeldung vor dem 25.06.2010. Am 28.06.2010 findet in Berlin der erste bundesweite SAPV-Kongress statt und unser Anliegen ist, dort von Rheinland-Pfalz im Sinne einer positiven Entwicklung zu berichten.

Mit freundlichen Grüßen

Gisela Textor
Landesarbeitsgemeinschaft
Hospiz Rheinland-Pfalz e. V.

Robert Gosenheimer
Sprecher der Sektion Ärzte
iGP RLP